

Vermerk:

ISEK; Bürgerinformation zur Umgestaltung der Südstraße am 17.06.2019; Vorstellung von 2 Planvarianten

An der Veranstaltung, die um 18:00 Uhr begann und um 19:20 Uhr beendet wurde, nahmen ca. 30 interessierte Bürgerinnen und Bürger teil.

Nach einer kurzen Einführung in die Inhalte und Ziele des Integrierten Städtebaulichen Handlungskonzeptes für das Zentrum und die Überleitung in das heutige Thema durch den Ersten Beigeordneten Herrn Gleß, erläuterten Frau Reinartz und Frau Cekic vom Planungsbüro BSV die Untersuchungsschritte von der Bestandsanalyse bis zur Erarbeitung der Entwürfe und stellten die beiden vorliegenden Varianten vor. Der Vortrag des Planungsbüros entspricht der Präsentation, die in der Zentrumsausschusssitzung am 04.07.2019 vom Büro vorgestellt wird.

Nach dem Vortrag hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit Anmerkungen und Fragen zu den Planungen zu äußern, die von der Verwaltung und dem Planungsbüro beantwortet wurden:

1. Wurden die Eigentümer bzw. die Verwaltung der Südarkaden zu dieser Veranstaltung eingeladen? Müssen diese der Planung, bei der Umgestaltung auf deren Flächen zustimmen?

Antwort:

Die Eigentümer und auch die Verwaltung der Immobilie „Südarkaden“ wurden zu dieser Veranstaltung eingeladen. Leider ist der Eigentümer der Einladung nicht gefolgt. Natürlich muss der Eigentümer der Planung im Bereich des Platzes zustimmen und bereit sein diese zu finanzieren. Grundsätzlich sollte es im Interesse des Eigentümers sein, dass der Bereich attraktiver wird und die of-

fensichtlichen Nachteile der bestehenden Platzgestaltung (ungeordneter Platz, Barriere durch Pflanzfläche im Bereich des Überganges etc.) verändert werden, um so die Südarkaden zu stärken.

2. Werden die Interessen der am Platz der Südarkaden angrenzenden Nutzer bei der Planung des Platzes berücksichtigt? Wird die Außengastronomie und der Fahrweg zu den Parkplätzen berücksichtigt?

Antwort:

Natürlich muss die Planung der Platzfläche auf die Bedürfnisse der angrenzenden Betriebe abgestimmt sein. Die vorliegende Planung für den Platz ist ein erster Grundgedanke, der als Vorschlag für den Eigentümer zu verstehen ist. Für die Öffnung bzw. Verbindung der Südarkaden zum neuen Einkaufszentrum, sind die vorgeschlagenen Veränderungen sinnvoll. Einzelne Details (die querende Fahrbahn, die Größe des möglichen Brunnen/Fontänenfeldes o. ä.) sind bei der weiteren Planung zu berücksichtigen.

3. Kommen auf die Anwohner Kosten für den Umbau der Südstraße zu?

Antwort:

Die Stadtverwaltung hat geprüft inwieweit Anliegerbeiträge aufgrund der geplanten Umbaumaßnahme erhoben werden. Herr Gleß erläuterte, dass die Umgestaltung nicht beitragsfähig wäre und die Anlieger somit nach dem Kommunalen Abgabe Gesetz (KAG) keine Beiträge leisten müssen.

4. Welche Kosten wurde für den Brunnen ermittelt und wie hoch sind die Betriebskosten?

Antwort:

Die Kosten für den Bau des Brunnens sowie die Betriebskosten sind nicht in der vorgestellten Kostenschätzung enthalten. Dies sind Maßnahmen auf privaten Grundstücksflächen. Die Stadtverwaltung wird das Gespräch mit dem Eigentümer suchen, um ihn von der Notwendigkeit der Umgestaltung zu überzeugen. Was in der städtischen Hand liegt, ist die Umgestaltung der öffentlichen Flächen und dies ist in der Kostenschätzung berücksichtigt.

5. Die Südstraße und damit auch die Südarkaden sollen attraktiver werden, um mehr Publikum dort hinzuführen. Wurde das hierdurch zu erwartende höhere Verkehrsaufkommen bei der Umplanung der Südstraße berücksichtigt? Wurden die anstehenden Veränderungen wie das geplante Bauvorhaben im Bereich des „alten Bauhofes“ sowie das Gerücht der Taktverdichtung der Stadtbahnlinie bei der Planung berücksichtigt?

Antwort:

1. Bei der Erarbeitung der Entwürfe wurde die Verkehrsbelastung pro Tag sowie die Belastung in der Spitzenstunde mit 650 Fahrzeugen berücksichtigt. Das heißt die Planung fußt auf dem „ungünstigsten“ Fall. Durch den „aufgerampelten“ Übergang und einer empfohlenen Geschwindigkeitsreduzierung auf Tempo 30 wird es nicht zu Rückstaus oder Ausweichrouten über angrenzende Wohnquartiere kommen. Herr Gleß erläuterte, dass die Planungen im Bereich des „alten Bauhofes“ eher zu einer Verbesserung der Situation führen werden, da sich dort zurzeit die Ausfahrt der Nachbarschaftshilfe befindet und hier derzeit viel mehr Verkehr abfließt als zukünftig zu erwarten ist.

6. Muss die Stadt die Kosten für den Umbau der Straße alleine tragen?

Antwort:

Das Integrierte Städtebauliche Handlungskonzept für das Zentrum wurde aufgelegt, um Fördermittel für den Umbau und damit der Attraktivierung des öffentlichen Raumes, sowie dem Um- und Neubau von öffentlichen Einrichtungen wie das Jugendzentrum beantragen zu können. Ohne die Unterstützung durch das Land NRW und den Bund mit dem Städtebauförderprogramm „Stadtumbau-West“ könnte die Stadt Maßnahmen wie die heute vorgestellte Planung nicht umsetzen. Sollte die Stadt nach Beantragung der Mittel einen Zuwendungsbescheid, also eine Förderbewilligung erhalten, werden 70% der Kosten durch das Land und durch den Bund gefördert.

7. Es ist zu gefährlich die Radfahrer über einen Schutzstreifen auf die Fahrbahn zu lenken. Besser wäre ein von der Fahrbahn getrennter Fahrradweg entweder auf einer Seite für beide Richtungen oder auf beiden Seiten der Straße. Die derzeitige Situation ist besser als die Planung.

Antwort:

Das vorliegende städtische Radverkehrskonzept verfolgt das Ziel, den Radverkehr im gesamten Stadtgebiet überwiegend über Schutzstreifen sicher auf den Fahrbahnen zu führen. Für die Sicherheit der Radfahrer ist es elementar, dass die Radführungssysteme nicht zu häufig im Stadtgebiet wechseln. Untersuchungen haben ergeben, dass der Radfahrer sicherer auf der Fahrbahn gemeinsam mit dem KFZ-Fahrer zu führen ist, weil sich der Radfahrer dann immer im Blickfeld des KFZ-Fahrers befindet. Der Radfahrer wird besser wahrgenommen. Subjektiv fühlt man sich als Radfahrer auf einem separat geführten Radweg sicherer. In der Praxis ist es aber so, dass diese Systeme, insbesondere der 2-Richtungsradweg, zu vermehrten Unfällen gerade in Einmündungsbereichen von Straßen oder Grundstückszufahrten führen. Mit der Umplanung der Südstraße soll auch die derzeit für manche Bürgerinnen und Bürger unklare Radwegeführung angepasst werden. Bei Straßen mit einem weitaus höheren LKW-Anteil als auf der Südstraße oder Straßen mit weitaus höheren zulässigen Geschwindigkeiten ist ein Schutzstreifen natürlich nicht mehr geeignet. Dies ist aber bei der Südstraße nicht der Fall.

8. Wie werden die Radfahrer im Bereich des Überweges geführt?

Antwort:

Im Bereich des Überweges wird der Schutzstreifen für den Radfahrer aufgehoben. In diesem Bereich sollen KFZ-Verkehr und Radverkehr gleichberechtigt sein. Es bedarf der gegenseitigen Rücksichtnahme und einer gewissen Eingewöhnungszeit.

9. Wird die Fahrbahn für die Autofahrer enger?

Antwort:

In beiden Planvariante wird die Fahrbahn verengt. In Variante 1 auf 2,25m je Richtung, in Variante 2 auf 2,50m zuzüglich 1,75m für den Schutzstreifen je Richtung. Natürlich muss die Durchlässigkeit der Südstraße erhalten bleiben. Auch müssen die unterschiedlichen Zufahrten zur Erreichbarkeit der Südarkaden erhalten bleiben.

10. Wird der Hauptkanal angepasst?

Antwort:

Der Hauptkanal muss nicht angepasst bzw. erneuert werden.

11. Welche der vorgestellten Varianten bevorzugt der Erste Beigeordnete bzw. die Stadtverwaltung?

Antwort:

Der Erste Beigeordnete Herr Gleß wie auch die Stadtverwaltung bevorzugen die Planvariante 2. Ohne eine konkrete Abstimmung durchzuführen, ließ sich an Hand der Äußerungen der Bürgerinnen und Bürger entnehmen, dass die Variante 2 ebenfalls befürwortet wird.

12. Wie sieht der Zeithorizont für die Umsetzung der Planung aus?

Antwort:

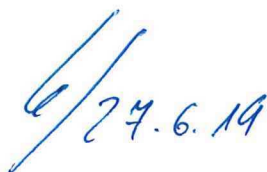
Im nächsten Zentrumsausschuss soll die Entscheidung für eine der Varianten getroffen werden. Auf dieser Beschlussgrundlage werden die Planentwürfe endbearbeitet, um im September diesen Jahres den Förderantrag zu stellen. Eine Bewilligung im 1. Quartal des nächsten Jahres voraussetzend, kann nach Vorlage des Ausschreibungsergebnisses Ende 2020 / Anfang 2021 mit dem eigentlichen Umbau begonnen werden.

Zum Ende der Veranstaltung sicherte Herr Gleß eine Überprüfung der jetzigen Beschilderung des Radweges zu. Sollten geringfügige und kurzfristige Veränderungen zur Verbesserung möglich sein, wird die Verwaltung diese durchführen.

Herr Gleß wies abschließend daraufhin, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Fragen zur Umgestaltung der Südstraße gerne an die Stadtverwaltung wenden können.


Gabi Scharmach
(FD 6/10-1)


Rainer Gleß
Erster Beigeordneter


6/27.6.19